

Bergwandern in guter Gesellschaft

Die Teilnehmenden der Baumeler-Trekkingreisen kommen wegen der Natur, wegen der professionellen Reiseleitung und um Gleichgesinnte zu finden. Auf der Route St. Moritz-Dolomiten sind sechs Senioren überaus rüstig unterwegs.

Von Jara Uhricek (Text und Bilder)

Piz Daint/Münstertal.– «Auf der Bergflanke wird es schon noch steiler», sagt Reiseleiter Ralph Bühler mit Blick auf den 2968 Meter hohen Piz Daint, und seine Stimme hat einen leicht beschwichtigenden Tonfall. Nicht dass sich einer der sieben Teilnehmenden der einwöchigen Trekkingreise von St. Moritz bis in die Dolomiten beklagen würde – zum Spazieren ist keiner hierher gekommen. Die Gruppe will trotz des hohen Durchschnittsalters – ausser dem 41-jährigen Gerhard sind alle pensioniert – auch körperlich gefordert werden und marschiert flotten Schrittes über die mit zahllosen kleinen Alpenblumen übersäte Wiese am Ofenpass.

Ralph macht seine Truppe sichtlich erfreut auf die zahlreich vorhandenen Edelweiss aufmerksam, weiss, dass die wunderschönen roten Blüten der oft besungenen Alpenrose gehören und entdeckt ein Nest frisch geschlüpfter Prozessionsraupen.

Zum Spazieren ist keiner gekommen

«Ein letztes Aufbäumen zwischen Pensionierung und Altersheim», nennt der Architekt Ernst aus Fricktal (Aargau) augenzwinkernd den Grund für seine Teilnahme. Spätestens in der Bergflanke und auf dem anschliessenden steilen Gipfelgrat wird allerdings klar, dass Ernst nur Spass gemacht hat: Die Senioren sind topfit und legen hier während zweier Stunden ein Tempo vor, das auch einer halb so alten Person gut anstehen würde. Selbst auf gerölligem Untergrund zeigen sie sich trittsicher und bewältigen auch eine äusserst schmale Passage des



Ausdauernd und trittsicher: Die sechs Senioren bewältigen locker auch den steilen Grat des Piz Daint.

45 Grad steilen Hangstücks problemlos.

Nein, keiner der Teilnehmenden hat das Pauschalangebot bei der Baumeler Reisen AG gebucht, um zu mehr Bewegung motiviert zu werden. Die einen – der 74-jährige Deutsche Wolfgang und sein Schweizer Kumpel Fritz etwa – schätzen es aber, die Organisation einer mehrtägigen Trekkingtour einem kompetenten Reiseleiter überlassen zu können. Andere wiederum, wie Fritz, Eduard oder Gerhard, freuen sich über wandernde Gesellschaft, die sie in ihrem persönlichen Umfeld nicht oder nicht zum passenden Zeitpunkt finden. Für Ruth wiederum ist der Sicherheitsaspekt wichtig. Und praktisch alle sind sich einig, dass sie mit Baumeler Gegenden und Routen erwandern, die sie allein nicht kennen lernen würden.

Der Schweizer Marktleader im Segment der Aktivreisen, Baumeler-Trekkingreisen, muss in der Tat etwas richtig machen: Sechs der sieben Bergwanderer am Piz Daint sind Wiederho-

lungstäter. Für Rolf und Eduard ist es sogar schon die 16., für Ernst die zehnte Trekkingreise, die sie mit dem Luzerner Reiseveranstalter unternehmen.

«Ich habe nicht einmal geschwitzt»

Nach drei Stunden Aufstieg, zwei kurzen Pausen und 1000 Höhenmetern erreicht die Gruppe den kargen Gipfel des Piz Daint – und sieht noch recht munter aus. «Ich habe nicht einmal geschwitzt», verkündet Ruth. Lediglich Wolfgang musste am Schluss ein wenig mit dem Tempo kämpfen – aber schliesslich hatte er kürzlich auch eine Operation an der Achillessehne, worauf der Trainingsrückstand zurückzuführen ist.

Ralph erklärt der Gruppe, welche Gipfel sie sehen könnten, würden die

Wolken nicht so tief hängen. Die Bergwanderer lassen sich die gute Laune trotzdem nicht verderben und bleiben auch völlig unbeeindruckt, als der Reiseleiter auf das Ziel des kommenden Tages zeigt und die Anforderungen erläutert: 1500 Höhenmeter von Müstair auf den Piz Chavalatsch und 1400 hinunter nach Sulden im italienischen Vinschgau. Sieben Stunden reine Marschzeit.

Am Schluss der Reise wird die Gruppe in Meran einmarschieren, die Dolomiten in Sichtweite. «Vom mondänen St. Moritz in die Kurstadt Meran» bewirbt Baumeler seine neueste Trekking-Tour und kann damit offensichtlich einige Stammgäste ansprechen.

Die Existenz des Angebots geht laut Geschäftsführer Michael Mettler auf das Konto des ehemaligen Kurdirektors von St. Moritz, Hanspeter Danuser. Dieser hatte eine Ergänzung, zu seinem jüngsten Wurf, der Venedig-St. Moritz-Bahn- und Busreise, gesucht und angefragt, ob Baumeler die Stre-

cke zu Fuss und mit dem Velo erschliessen würde. Damit stiess er auf offene Ohren, denn Baumeler profitiert gern davon, dass die eigens für die Bahnreise gegründete Gesellschaft Venice-St. Moritz Tour nun auch das Trekking und die Elektrove-lo-Reise vermarktet.

Nach 15 Jahren immer noch Freude am Beruf

Um seine Reisen verkaufen zu können, setze Baumeler gerne auf bestehende Werbekanäle, erklärt Mettler. «Wir selbst machen nur Basiswerbung.» Um seine Trekking-Touren zu füllen, schaltet Baumeler gerade mal in zwei Schweizer Magazinen Inserate und setzt ansonsten auf die Stammkunden-Werbung per Katalog- und Kundenmagazin-Versand. Zielgruppe: 45+.

«Normalerweise sind bei diesen anspruchsvollen Trekkings mehr Gäste ab 40 und deutlich mehr Frauen dabei», bestätigt Reiseleiter Ralph. Sein untypischer «Herren-Club mit Dame», den er jetzt gerade durch die Berge führt, steigt nichtsdestotrotz leichten Fusses die 900 Höhenmeter nach Tschieriv hinunter und besteigt das Postauto nach Müstair.

Dort zeigt sich Ralph einmal mehr als erfahrener Reiseleiter, weiss einiges zur Geschichte des Ortes zu erzählen, führt die Gruppe zielsicher ins älteste Gasthaus des Ortes und weiss in der Klosterkirche aus der Kulturgeschichte zu zitieren. Dabei gelingt es ihm immer wieder, die Gäste mit seiner unaufdringlichen Begeisterung für die Region anzustecken. Nach 15 Jahren Baumeler hat der Mann offensichtlich immer noch Freude an seinem Beruf.

Beim Abendessen bilden Reiseleiter und Gäste eine gesellige Runde, die ein paar Flaschen Wein kreisen lässt. Die Senioren, Gerhard und auch Ralph sind zufrieden. Sie alle haben gefunden, was sie gesucht haben: eine schöne Berglandschaft und viel Bewegung in guter Gesellschaft.

Weitere Informationen: www.baumeler.ch.

TREKKING IM MÜNSTERAL

Eine Tageswanderung über den Piz Daint.

Grafik DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Touristische Begegnungen (2)

Auch im Sommer weilen Gäste aus aller Welt in Graubünden. Doch wie verkaufen Reiseveranstalter den Kanton, wie holen sie die Besucher in die Bündner Ferienorte?

Dieser Frage geht die «Südostschweiz» in ihrer diesjährigen Sommerserie nach.

Allwöchentlich heftet sie sich dazu an die Fersen einer besonderen Reisegruppe und blickt auch den Organisatoren über die Schulter. (so)



Ein erfahrener Reiseleiter: Ralph Bühler weiss über die Flora der Alpen (links) und über die Kultur des Münstertals einiges zu erzählen.



Kühles Nass: Nach 900 Höhenmetern in drei Stunden ist das Brunnenwasser eine willkommene Erfrischung.

